



Die jungen Schauspieler spielen ihre Rollen als Streberinnen und Zicken überzeugend. Sie bringen die Zuschauer mal zum Lachen, mal zum Nachdenken.

ALEX SPICHALE

Schüler werden zu Laborratten

Baden Im neuen Musical der Kanti treffen junge Erwachsene auf den Ernst des Lebens

VON DANA LIECHTI

Die jungen Schauspieler der Theatergruppe der Kanti Baden reden wild durcheinander, wuseln in der Aula herum und perfektionieren ihre Schminke. Bald beginnt die Hauptprobe ihres neuen Musicals «Der grosse Preis». Bereits heute Abend findet die erste Aufführung statt. Den Plot hat Englisch- und Spanischlehrer Ueli Haenni geschrieben, die Musik der Klavierlehrer Gregor Loepfe komponiert: «Schon beim Lesen von Uelis Liedtexten habe ich einen Rhythmus im Kopf entwickelt.» Die gehaltvollen Musikstücke werden von einer achtköpfigen Schülerband gespielt, unterstützt von Violinlehrerin Ardina Nehring.

Weg von «geschützter Werkstatt»

Insgesamt 16 junge Bühnentalente spielen dieses Jahr mit. Das Stück handelt von Kantischülern, die eine problematische Ansicht haben. Sie denken, das richtige Leben beginne erst nach der Schule. «Diese Täuschung ist leider sehr präsent. Die jungen Erwachsenen realisieren nicht, was sie von der Schule alles abholen könnten», erklärt Haenni. Er sehe zudem, dass sich die Schüler oft mit teils schlechten Leistungen durch die Prüfungen mogeln könnten. Und auch die Absenzen seien vielzählig. Trotzdem würden keine richtigen Konsequenzen für die Schüler ausfallen. Daraus ist die Idee für seinen

Plot entstanden: Was wäre, wenn die Schule sich von dieser geschützten Werkstatt wegbewegen würde? Was wäre, wenn man die Schüler einem Experiment aussetzen würde? Wenn ihr Verhalten plötzlich genau beobachtet würde, und sie mit ernsthaften Konsequenzen rechnen müssten? Im Musical geschieht dies in Form eines Wettbewerbs: Es gewinnt jene Klasse, die sich unter strengen Bedingungen am besten beweisen kann. Dabei müssen sich die

«Die Geschichte soll kein Moralstück sein.»

Ueli Haenni Leiter der Theatergruppe

Schüler entscheiden, ob sie bei mitmachen wollen - und sie wissen dabei nicht, dass die Beobachtung auch ohne ihr Einverständnis stattfindet. Das Thema des Experimentes wurde auch im Bühnenbild passend umgesetzt. Die Zuschauer blicken auf eine Art Labor, in dem die Schüler «fast wie die Ratten an ihren Pulten sitzen», sagt Haenni lachend.

«Die Geschichte soll kein Moralstück sein», sagt Haenni, «sie soll auf amüsante, liebevolle Art zeigen, was passiert, wenn es plötzlich ernst wird im Leben.» So wirft das Musical einen kritischen, aber humorvollen Blick auf die Klassendynamik einer durchschnittlichen Kantiklasse. Es zeigt, wie sie auf eine ungewohnte Situation reagiert.

Und es beleuchtet die täglichen Spannungen unter den einzelnen Charakteren: Da gibt es zum Beispiel die vorlaute Zicke, den stets gut gelaunten Italiener, das verliebte Mädchen von nebenan, den Problemschüler oder die introvertierte Streberin.

«Grosse Spielfreude»

Introvertiert, das sind die jungen Schauspieler, zumindest auf der Bühne, überhaupt nicht. Mutig treten sie vor die hellen Scheinwerfer, singen mit klarer Stimme, schlüpfen gekonnt in ihre Rollen und lassen sich auch von kleinen Fehlern nicht aus der Ruhe bringen. «Die Herausforderung des Musicals gefällt mir. Ich habe grosse Freude am Schauspielern», sagt etwa der 19-jährige Kevin. Dass neben ihm nur noch zwei weitere junge Männer mitspielen, schreibt er der Angst zu: «Die anderen trauen sich einfach nicht». Und sein Kollege Elvio (18), der schon seit Jahren mitmacht, sagt: «Die haben einfach zu viel Stolz und wollen sich nicht blossstellen.» Ihm aber macht das keine Sorgen, er ist begeistert: «Dass man unterhaltend sein und Fragen aufwerfen kann, motiviert mich am Schauspielern.»

Das Theaterspielen bringe die jungen Menschen im Leben weiter, sagt Ueli Haenni: «So kann sich ihre Persönlichkeit bilden.» Dem stimmt auch Sophie (19) zu: «Man lernt viel über sich selber, wenn man einen anderen Menschen

spielt.» Doch nicht nur der Lerneffekt gefällt den Schülern an der Theatergruppe, sondern auch die entspannte Stimmung: «Hier können wir mitreden.» Das typische Lehrer-Schüler-Verhältnis ist nicht präsent: Der Umgang untereinander ist sehr freundschaftlich, alle sind per Du.

Nun soll es aber losgehen mit der Hauptprobe. Die Schauspieler sind ganz aufgeregt. Die Proben seien sehr intensiv gewesen, sagt Haenni, aber die Freude sei gross, etwas wirklich Gutes sei entstanden. «Die Zuschauer erwartet ein hintersinniges, unterhaltsames Stück, lässige Musik und eine grosse Spielfreude der jungen Leute.» Für ihn ist es das letzte Schülertheater und deshalb besonders wichtig - er wird bald pensioniert: «Das ist mein letztes Statement», sagt er. «Ich bin schon etwas traurig, aber wenn es gut kommt, wird das einer der schönsten Momente in meinem Lehrerleben.» Dann widmet er sich wieder der Probe. «Jetzt volle Konzentration», ruft Haenni den jungen Schauspielern zu. Die Aufführung kann beginnen: «Licht an.»

«Der grosse Preis»:

11., 12., 18. und 19. März: 20 Uhr,
13. März und 20. März: 17 Uhr,
Aula Kantonsschule Baden



Eine filmische Vorschau auf
www.badenertagblatt.ch

Freienwil/Bergdietikon Süssmoste lassen aufhorchen

Beim 24. Schweizer Süssmost-Qualitätswettbewerb wurden die Säfte des Bergdietiker Landwirts Fredy Boll und von Theodor Wyss aus Freienwil mit dem Prädikat «Bronze» ausgezeichnet. Sowohl Boll als auch Wyss konkurrierten in der Kategorie «Geklärtter Süssmost». Schweizweit wurden rund 600 Muster für die regionalen Ausscheidungen eingereicht, davon schafften jedoch nur 59 Säfte den Sprung ins Finale. Mengemässig sei die Fruchteernte 2015 zwar niedrig gewesen, die Qualität aber sehr hoch, so Jury-Präsident Dominique Ruggli anlässlich der Prämierung. «Es waren absolute Spitzenprodukte.»

Bereits im Januar liessen die Säfte von Fredy Boll und Theodor Wyss aufhorchen: Beide holten anlässlich des 21. Aargauer Süssmostqualitätswettbewerbs am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg in Gränichen mit 20 von 20 möglichen Punkten die Goldmedaille. Die Fachjury klassifizierte deren Produkte als fruchtig, sauber, typisch, gehaltvoll und harmonisch. (AZ)

Wohlenschwil

Rechnung schliesst fast 300 000 Franken besser ab

Die Rechnung 2015 der Einwohnergemeinde schliesst rund 293 000 Franken besser ab als budgetiert. Statt dem budgetierten Aufwandüberschuss von 87 000 Franken ergab sich ein Ertragsüberschuss von 206 700 Franken. Dieses Ergebnis ist einerseits auf Minder Ausgaben bei der Pflegefinanzierung, Spitex und Finanzierungskosten, aber auch auf Mehreinnahmen bei Mietkosten der Schulanlage und Steuern zurückzuführen. Letztere fielen mit 4,146 Millionen 226 000 Franken höher aus, als budgetiert war. Insbesondere die Erträge aus den Einkommens- und Vermögenssteuern waren höher.

Dagegen waren die Mehrausgaben bei der Sozialhilfe doppelt so hoch wie budgetiert. Auch beim Bach- und Strassenunterhalt, wie auch beim Forstbetrieb entstanden Mehrausgaben. Diese konnten dank der Mehreinnahmen mehr als kompensiert werden.

Die Nettoinvestitionen betragen 1,062 Millionen Franken, wobei lediglich 139 000 Franken budgetiert gewesen wären. Die Abweichung gegenüber dem Budget ist auf die zeitlich verspätete Rechnungsstellung beziehungsweise Abrechnung für die Erneuerung der Hauptstrasse zurückzuführen. Die Selbstfinanzierung bei den Investitionen lag bei 549 921 Franken und der Selbstfinanzierungsgrad somit bei rund 52 Prozent.

Per Ende 2015 wies die Einwohnergemeinde eine Nettoschuld von gesamthaft 1,537 Millionen Franken aus. Das entspricht einer Verschuldung von rund 1000 Franken pro Einwohner. 2014 waren es noch 702 Franken. (AZ)

INSERAT



Ihr Einrichtungshaus, mit allen namhaften Marken, direkt an der Schweizer Grenze.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 09.30–18.00 Uhr, Do bis 19.30 Uhr, Sa 09.30–17.00 Uhr | D-78467 Konstanz-Wollmatingen • Fürstenbergstr. 38–40/41 • Tel. +49 (0)7531 92409-0 • www.fretz.de

Unsere
Outdoor Saison
ist eröffnet.

Preis, Leistung
und Service sind
unschlagbar!

100 Jahre
FRETZ
WOHN- & KÜCHEN-DESIGN

Vergleichen lohnt sich!

Wir bieten Ihnen perfekten Service, angefangen bei der Innenarchitektur, bis hin zur Montage sowie Preis- und Garantievorteile bei der Lieferung in die Schweiz.